



Demokratie *nervt!*

Über die Zumutungen und Anforderungen
an Individuen einer demokratischen Gesellschaft

Lesung mit Sophie Schönberger

Termin

Montag, 22. August 2023
12.00–13.30 Uhr

Ort

Heine-Haus

Buchhandlung Müller & Böhm
Bolkerstr. 53
40213 Düsseldorf

Kontakt

Verantwortlich

Severin Schmidt

severin.schmidt@fes.de

Organisation

Johanna Krüger

Landesbüro NRW
Friedrich-Ebert-Stiftung
0228 / 883 7214
anmeldung.lbnrw@fes.de

Anmeldung

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung
bis spätestens **20. August 2023**
wird gebeten unter

<https://www.fes.de/lnk/lzd>

oder per E-Mail an
anmeldung.lbnrw@fes.de

Eine separate Anmelde-
bestätigung erfolgt nicht.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung
und zur Kinderbetreuung setzen Sie sich
bitte bis spätestens 2 Wochen vor der Veran-
staltung mit uns in Verbindung.

Die Veranstaltung wird fotografisch begleitet.
Die Teilnehmenden erklären mit der Anmeldung
ihre Einverständnis, dass die FES die vor, während
und nach der Veranstaltung entstandenen
Fotomaterialien für Zwecke der Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit nutzt.

Demokratie ist kein individuelles Selbstverwirklichungsprojekt sagt Sophie Schönberger, Professorin für Öffentliches Recht, Kunst- und Kulturrecht an der HHU Düsseldorf. Denn, „Demokratie braucht Gemeinschaft (...) und setzt voraus, dass jeder Einzelne bereit ist, sich mit anderen Menschen zu einem Gemeinwesen zusammenfassen zu lassen.“

Aber warum wird Demokratie als Individualisierungsprojekt gesehen? Und welchen Beitrag leistet „Social Media“ dazu? Instagram und Co. sind alleine für das monologische Senden von Informationen ausgelegt. Das Ich wird möglichst schön und einzigartig präsentiert und von Algorithmen und Likes bestätigt. Wenn Interaktion stattfindet, dann mit Gleichgesinnten, denn hier besteht die individuelle Freiheit auch darin, innerhalb der „bubble“ bleiben zu können und Unbequemes auszublenden. Dadurch verschwinden niedrigschwellige Orte, wo sich unterschiedlichste Menschen mit abweichenden Meinungen persönlich begegnen und ertragen. Und auch das gemeinsame Leben und sich-Wahrnehmen verliert an Bedeutung.

Die Gesprächsbereitschaft sinkt – aber was bedeutet das für unseren Alltag? Was kann für mehr Begegnungen getan werden? Wie müssen wir mit abweichenden Meinungen umgehen? Gar mit diskriminierenden Aussagen oder Angriffen auf das Grundgesetz? Aus individueller Perspektive können andere Ansichten innerhalb unserer Demokratie unerträglich erscheinen. Was genau also müssen wir aushalten?

Wir laden Sie herzlich ein, Sophie Schönbergers Thesen aus ihrem Essay „Zumutung Demokratie“ kennenzulernen, mitzudiskutieren und bei einem kleinen Imbiss mit uns ins Gespräch zu kommen.



Programm

- | | |
|-----------|---|
| 12:00 Uhr | Begrüßung |
| 12:05 Uhr | Zwiesgespräch mit Sophie Schönberger,
moderiert von Rebecca Link |
| 12:50 Uhr | Diskussion mit dem Publikum |
| 13:20 Uhr | Poetry Slam
Sulaiman Masomi |
| 13:30 Uhr | Ausklang der Veranstaltung
bei Imbiss und Getränken |